

» Wir müssen teilen,  
wenn wir mehr wollen. «

Maria Leenen, CEO  
SCI Verkehr GmbH



## Share Economy: Der Schlüssel für eine erfolgreichere Bahn

Es gibt eine eiserne Regel im Taxigewerbe: „Vermeide jede Leerfahrt“. Nur so kann diese kleine Teilbranche des Mobilitätsmarktes überleben. Und wie sieht es damit im assetlastigen Bahnsektor aus? Werden Fahrzeuge, Infrastruktur und Personal optimal ausgelastet, oder leistet sich hier eine ganze Branche bildlich gesprochen unrentable Leerfahrten?

Der Gedanke des Teilens erlebt eine gesellschaftliche Renaissance. Nicht nur die junge Generation betrachtet dieses Modell als nachhaltigen und effizienten Weg der Ressourcennutzung. Längst arbeiten auch in der Industrie konkurrierende Unternehmen hinter den Kulissen viel enger zusammen, als es das Marketing nach außen vermuten lässt. Im Speditionsgewerbe und selbst in der mittelständisch geprägten Binnenschifffahrt gibt es sehr erfolgreiche Frachtbörsen, die Leerfahrten vermeiden und die Effizienz des eigenen Geschäfts erhöhen.

Und was macht die Bahn? Pioniere des Teilens sind schon vor Jahren enthusiastisch im Bahnsektor gestartet – und krachend gescheitert – ob bei Frachtbörsen, Online-Plattformen oder digitalen Sharing-Modellen. Dabei beklagt gerade unser Sektor schwache Margen bzw. Defizite, vielfach auch wegen teurer und knapper Assets bei Mensch und Material. Es ist offenkundig: Erfolg oder Misserfolg von Güterbahnen ist eng gekoppelt an den Grad der Auslastung. Lokführer bedienen nur ein Drittel ihrer Arbeitszeit tatsächlich eine Lokomotive. Nicht jeder Waggon, nicht jede Lok ist wirklich optimal genutzt. Nicht immer fährt ein Zug mit Mehl nach Italien und kommt mit Nudeln zurück. Bei allen berechtigten Einwänden und Bedenken: Hier hat unser Sektor noch viel Luft nach oben.

Flut, extreme Hitze, Feuer – die Klimadiskussion erhält in diesen Tagen eine neue Aktualität und Dringlichkeit. Der Verkehrssektor muss liefern, und unsere Bahnen müssen viel besser werden, um das erforderliche große Wachstum auf der Schiene dann auch bewältigen zu können.

Ein Schlüssel zu „Mehr“ ist dabei die Share Economy. Kluge Kooperationen, der Handel mit freien Kapazitäten und die Ausweitung von Mietmodellen sind erste Schritte. Digitale Instrumente – ob Onlineplattform oder Apps – stehen bereit.

Noch überwiegt eine Mentalität der Skepsis und des Festhaltens. Doch es gibt auch erfolgreiche Beispiele, die Hoffnung auf einen Sinneswandel machen: „Modility“ etwa, die neue digitale Plattform für den kombinierten Verkehr aus dem Hamburger Hafen, oder „Wilson Share“, die Entwicklung eines bahnaffinen Start-ups für den optimierten Einsatz von Lokführern unterschiedlicher Bahnen. Was im Kleinen funktioniert, kann nicht Blaupause für eine ganze Branche sein. Aber vielleicht ein Anstoß zum Umdenken. Es kann ein Appell an die Bereitschaft sein, etwas zu ändern – oder zukünftig selbst zu teilen, um wachsen zu können.

In diesem Sinne  
Ihre